

NOTES

Was im Leben wichtig ist

Janne Teller
Regie: Regula Imboden

Studententheater 2015

W
EGE
NER.P
LAT
Z

Buchhandlung & Papeterie
www.wegenerplatz.ch

Buchhandlung & Papeterie
WEGENERPLATZ
Burgschaft, 3900 Brig
Tel. 027 923 18 84, info@wegenerplatz.ch

Mit «Nichts» riskiert die Studentenbühne viel



«Es gibt sehr viele Jugendliche und auch Erwachsene in dieser Welt, die, oberflächlich gesehen, alles haben», erläutert Janne Teller die Ausgangslage ihres Romans. Aber irgendwie verliert sich der Sinn. «Das Leben ist nichts weiter als ein Spiel, das nur darauf hinausläuft, so zu tun als ob.» So und ähnlich tönen nihilistische Behauptungen auf der Studentenbühne. Die Regisseurin Regula Imboden schafft es, die elementaren philosophischen Fragen ungewöhnlich klar in einer Geschichte zu verpacken. Ein Stück, das wachrüttelt, ein Stück, das provoziert, ein Stück, das Diskussionen auslösen wird. Darf man ein solches Stück überhaupt aufführen? Darf man die Suche nach Sinn für Geld hergeben?

Die Fragen nach Sinn und Bedeutung sind im Leben von Jugendlichen zentral. Daher spielt das Stück in der Schule.

Hat das Stück einen Realitätsbezug? Diese Frage kann jeder für sich selbst beantworten. Sicher aber zeigen die Handlungen, wie schnell Prozesse entgleiten können, wenn Gruppendynamik und Gruppendruck ausufern; wozu Menschen fähig sind, wenn Realität und Utopie vermischt werden. Beispiele dafür gibt es im Leben immer wieder: Was harmlos beginnt, kann schlimm enden.

Nichts. Was im Leben wichtig ist.
Nichts spricht dagegen, dieses Stück anzuschauen.
Vieles spricht dafür, sich Sinnfragen zu stellen.
Vieles hat die Studentenbühne bereits realisiert,
mit Nichts kommt etwas Neues dazu.

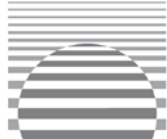
Ich danke der Regisseurin, den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen, der Brigensis, den Gönnern und Supportern, welche zum Gelingen dieses Theaters beigetragen haben. Ein grosser Dank gehört Ihnen, geschätzte Theaterbesucherinnen und -besucher. Ohne sie wäre es nicht möglich, diese jahrhundertealte Tradition des Kollegiums Spiritus Sanctus weiterzuführen.

Gerhard Schmidt, Rektor

studer söhne

Elektro AG

BAR INFORMATIK



BAR INFORMATIK AG
GLISERALLEE 16
CH-3902 BRIG-GLIS
TELEFON 027 922 48 48
www.rhone.ch
info@bar.ch
www.bar.ch



HSZ-Promotion GmbH
Textil & Werbeartikel
Kantonsstrasse 22
3930 Eyholz
Tel. 027 946 51 15
Fax 027 946 14 52
info@hsz-promotion.ch



Kreativ-Zentrum der besonderen Art
PROMOTION GMBH
Besonderes Stick- & Druckatelier

SCHÄUBLIN 
BRILLEN • KONTAKTLINSEN • BRIG



Liebe Theaterfreundinnen und liebe Theaterfreunde

Es ist wieder soweit, das diesjährige Studententheater des Kollegiums Spiritus Sanctus steht vor der Tür. Wie letztes Jahr wird auch 2015 Regula Imboden Regie führen; man darf also auf eine weitere tolle Theaterinszenierung gespannt sein, die hoffentlich an den letztjährigen Erfolg anknüpfen kann.

Vom Stück, welches gespielt wird, ist selbst uns Schülern und Schülerinnen nicht mehr bekannt als sein Titel: «Nichts». Genau diese Ungewissheit erzeugt aber auch Spannung und mit Freuden warten wir darauf, dem «Nichts», zusammen mit Ihnen, geschätzte Zuschauerinnen und Zuschauer, auf den Grund zu gehen.

Es braucht einiges, um ein Studententheater, wie das des Kollegiums Spiritus Sanctus, auf die Beine zu stellen, sei es nun der bewundernswerte Einsatz der Schauspielerinnen und -spieler, sei es die Arbeit des Organisationskomitees rundherum. Auch die Brigensis wird in diesem Jahr wieder tatkräftig mithelfen und wir freuen uns darauf, Sie, werte Zuschauerinnen und Zuschauer, im Kollegium Spiritus Sanctus zum Studententheater 2015 begrüßen zu dürfen.

In diesem Sinne und im Namen der Sectio Brigensis
wünsche ich einen unvergesslichen Theaterabend.

Viribus Unitis!

*Der hohe Senior
Serafin Schaufelberger v/o Herodes*

NICHTS

Was im Leben wichtig ist

von Janne Teller

Bühnenfassung von Andreas Erdmann

Agnes
Sophie
Elise
Laura
Maike
Klein Ingrid
Marie-Ursula
Rosa
Gerda
Anna-Li
Karin
Olga
Henriette
Rita
Jan-Johann
Hans

Sarah Kuonen
Désirée Varonier
Ikonja Stanimirovic
Elena Fux
Zoe Bettin
Tatjana Zurbriggen
Melanie Werlen
Samira Luggen
Joane Marner
Anna-Maren Brantschen
Celine Cortat
Vanja Mathier
Jana Rosen
Sanne Gruber
Raban Brunner
Joel Zuber

Regie
Regula Imboden

Regieassistentz
Kamil Schmid

Produktion

Matthias Schmidhalter

Finanzen

Priska Stella und Damian Studer

Bühne

Charlotte Marty, Larissa Werlen, Petra Fankhauser

Musik

Sarah Kuonen, Désirée Varonier, Raban Brunner, Joel Zuber, Samira Luggen

Licht/Technik

Sammy Rohner, Kamil Schmid, Markus Ackermann

Maske

Larissa Mathier, Nathalie Mazotti,
Claire Pfammatter, Sandya Zimmermann

Werbung/Inserate

Sectio Brigensis

Abendkasse/Pause

Sectio Brigensis

Premiere am 18. März 2015

Spieldauer ca. 90 Minuten ohne Pause

Aufführungen

Theatersaal Kollegium Spiritus Sanctus Brig

Mittwoch, 18. März 2015, 20 Uhr

Donnerstag, 19. März 2015, 17 Uhr

Donnerstag, 26. März 2015, 20 Uhr

Freitag, 27. März 2015, 20 Uhr

Eintrittspreise

Fr. 20.– /ermässigt Fr. 15.–



Agnes Sarah Kuonen



Sophie Désirée Varonier



Elise Ikonja Stanimirovic



Laura Elena Fux

Restaurant Müller

Saltina Platz 1
3902 Brig-Glis CH



tel. +4127 923 15 14
fax +4127 923 15 77
dinic.nesa@gmail.com

PIZZERIA
BAR
"CONTI"
RISTORANTE



e-mail: dinic.nesa@gmail.com



gliserallee

süss & salzig



Channa Brig

Restaurant, Pizzeria
& Walliserspezialitäten



*essen ist ein Bedürfnis,
genießen ist eine Kunst.*

François Duc de La Rochefoucauld, 1613 – 1680
französischer Schriftsteller

**Jacqueline & Ambros
Summermatter-Walch**

Furkastrasse 5
3900 Brig

Tel 027 923 65 56

Fax 027 924 43 13

info@channa-brig.ch
www.channa-brig.ch

Zu diesem Stück

NICHTS.

Was im Leben wichtig ist

Am ersten Tag nach den Sommerferien verkündet Pierre Anthon seine Erkenntnis: «Nichts bedeutet irgendwas, deshalb lohnt es sich nicht, irgendwas zu tun.» Er verlässt mitten im Unterricht die Klasse 7A, zieht sich auf einen hohen Ast im Pflaumenbaum zurück und traktiert seine Schulkameraden von da an abwechselnd mit reifen Pflaumen und Einsichten in die völlige Sinnlosigkeit der menschlichen Existenz.

Die Klasse ist sich schnell einig, dass sie Pierre Anthon etwas entgegenzusetzen muss und beginnt, persönliche Gegenstände zusammenzutragen und so einen Berg aus Bedeutung aufzuhäufen.

Die Mitschüler werden zu einer eingeschworenen Gemeinschaft, die sich mit zunehmendem Fanatismus ihrer Mission widmet. Als ihr monströser Plan, der immer drastischere Opfer verlangt, auffliegt, kommt es zu einem Medienrummel und einer landesweiten Diskussion um Sinn und Unsinn ihres Tuns. Nur Pierre Anthon bleibt von all dem unbeeindruckt – und die Klasse rächt sich an ihm...

Die Hauptfigur in Janne Tellers Roman ist Agnes, die rückblickend die Ereignisse dieses Schuljahres schildert, das alle Beteiligten für immer verändern wird. Eine erschütternde Parabel über das Erwachsenwerden, Erziehung und letztlich nicht weniger als den Sinn des Lebens.

Zur Autorin

Janne Teller

Janne Teller wurde 1964 in Kopenhagen geboren und arbeitete als Konfliktberaterin der EU und UNO in aller Welt, bevor sie sich 1995 ganz dem Schreiben widmete. Für ihr literarisches Schaffen wurde sie vielfach ausgezeichnet. In ihrem Werk, das neben Romanen für Erwachsene auch Essays, Kurzgeschichten und Jugendbücher umfasst, kreist sie stets um die großen Fragen des Lebens und löst mit gesellschaftskritischen Themen nicht selten lebhaft Debatten aus.

Für Erwachsene hat Janne Teller die zeitgenössische nordische Saga Odins Insel geschrieben, sowie die Romane Europa – Alles, was dir fehlt und zuletzt Komm über Ethik in der Kunst und in unserer modernen Gesellschaft (Hanser, 2012). Für Jugendliche erschien der umstrittene, preisgekrönte internationale Bestseller Nichts – was im Leben wichtig ist, sowie Krieg – stell dir vor, er wäre hier. 2013 erschien Alles – worum es geht, eine Sammlung von Erzählungen.

Im Interview mit **ZEIT ONLINE** spricht Janne Teller über Nihilismus und sinnlose Konventionen der Erwachsenen.

ZEIT ONLINE: *Um «Nichts» hat es, seit das Buch vor zehn Jahren im dänischen Original erschien, in Skandinavien eine heftige Kontroverse gegeben. Immer wieder wurde von Behörden versucht, das Buch aus dem Schulunterricht herauszuhalten. Zugleich bekam es auch einen Literaturpreis des dänischen Kultusministeriums.*

Janne Teller: Ja, es ist schon erstaunlich, dass ein Buch heutzutage in Westeuropa derart bekämpft werden kann. Nicht wegen brutaler oder sexistischer oder verhetzender Inhalte, sondern nur wegen der Fragen, die es aufwirft. Es gab in verschiedenen Ländern Schwierigkeiten, nicht nur in Dänemark, sondern in Frankreich und Norwegen, wo es in manchen Schulen noch immer nicht gelesen werden darf. Die Hauptdebatte fand zwischen Lehrern, Bibliothekarinnen und Pädagogen statt, von denen viele meinten, das Buch mute jungen Lesern zu viel zu.



Maike Zoe Bettin



Klein Ingrid Tatjana Zurbruggen

ZEIT ONLINE: *Es gibt ja auch drastische Szenen darin: Um ihren Mitschüler Pierre Anthon zu überzeugen, dass seine nihilistischen Parolen Unfug sind, beginnt eine siebte Klasse ein seltsames Projekt. Die Schüler häufen einen «Berg aus Bedeutung» an, für den jeder einzelne schlimme Opfer bringen muss. Einem muslimischen Jungen wird der Gebetsteppich weggenommen. Einem hoffnungsvollen Gitarristen wird der Zeigefinger abgehackt. Ein Mädchen muss ihre «Unschuld» opfern.*

Teller: Witzigerweise ist «Nichts» heute auf vielen Lehrplänen zu finden und wird häufig als Prüfungsstoff verwendet. Manche Pastoren setzen es sogar im Konfirmandenunterricht ein. Aber über Jahre gab es erbitterten Widerstand. Manche Lehrer und Bibliothekare sagen: Dieses Buch ist schädlich für junge Leser, weil es ihnen jede positive Einstellung zum Leben raubt. Das sehe ich völlig anders, und glücklicherweise habe ich recht. Junge Leute stellen sich alle fundamentalen Fragen ganz von allein. Es sind die Erwachsenen, die sich unwohl fühlen, wenn an der Lackierung all dessen gekratzt wird, was wir aus reinem Konformismus täglich mitmachen. Das, was Pierre Anthon und seine Mitschüler tun, um welchen Preis auch immer, ist es doch, die Frage «Hat das Leben überhaupt einen Sinn» in die Frage umzuformen, welchen Sinn es haben sollte.

ZEIT ONLINE: *Die Exzesse der Schüler finden in Taering statt, einem verschlafenen dänischen Ort. Wie haben wir uns den vorzustellen? Ist es die dänische Provinz, die die Frage nach dem Sinn des Lebens besonders dringlich macht? Anders gesagt: Ist der Negativheld Pierre Anthon, der schließlich von seinen Klassenkameraden gelyncht wird, ein gewöhnlicher 13-jähriger Existenzialist oder ein dänischer Existenzialist?*

Teller: Taering ist natürlich reine Erfindung. Ich stelle es mir vor als den Außenposten einer kleinen Provinzstadt in Westjütland. Ich sage Außenposten und nicht Vorort, weil ich an den Übergang zwischen Stadt und Land denke. Es gibt keinen Ortskern, keinen Dorfplatz. Der Außenposten hat kein Herz. Außerdem bedeutet Taering auf Deutsch «rosten, korrodieren». Der Ort zehrt seine Einwohner langsam auf, lässt sie vergehen, eben weil er keine Seele hat. Aber natürlich könnte die Geschichte fast überall passieren.

ZEIT ONLINE: Und Pierre Anthon?

Teller: Er ist ein ganz gewöhnlicher, handelsüblicher Existenzialist. Bemerkenswert natürlich, dass er in einem so reichen, friedlichen Land wie Dänemark aufwächst. Wenn Menschen hungern, ist die Frage nach dem Sinn des Lebens eher zweitrangig. Erst wenn die Grundbedürfnisse befriedigt sind, fangen wir an, nach der Zukunft zu fragen – oder danach, ob das Leben nicht mehr sein muss als das, was man sieht. Das ist ein interessantes Paradox, nicht wahr? Warum sollten Menschen so hart ums Überleben kämpfen, wenn das Leben gar keine Bedeutung hätte?

ZEIT ONLINE: Soweit er die Schule und die Langeweile des Außenpostens beschreibt, ist Ihr Roman realistisch. Aber die Tatsache, dass der Schulverweigerer Pierre Anthon von Eltern, Pädagogen und Behörden völlig in Ruhe gelassen wird, erscheint geradezu als Fantasy-Element.

Teller: Ich sehe es als eine Art modernes Märchen. Ich will gar nicht mit Wahrscheinlichkeit oder Plausibilität argumentieren: Ich finde am wichtigsten, dass Literatur ihre eigene Logik hat. Weil sie nicht abgebildete Realität ist, kann sie uns Einsichten in unsere eigene Wirklichkeit vermitteln. Wie ein magischer Spiegel. Während ein realistischer Spiegel uns nur die Oberfläche zeigt.



Marie-Ursula Melanie Werlen



Rosa Samira Luggen



Gerda Joane Marner



Anna-Li Anna-Maren Brantschen



Ihre Apotheke

**Gute
Besserung**

Apotheke Dr. Guntern
Bahnhofstrasse 6, Brig

Apotheke Pfammatter
Bahnhofstrasse 11, Brig

Rhodania Apotheke
Gliserallee 8, Glis

Apotheke F. Marty
Sebastiansplatz 3, Brig

City Apotheke
Saltinaplatz 2, Glis

ateliensual.ch

ausdrucksstark.

s+z:gutzumdruck.

Summermatter

und Zimmermann

Nellenstadel 1

3902 Brig-Glis

Tel. 027 924 30 03

Fax 027 924 30 06

www.sundz.ch

Bäckerei Konditorei Glis & Ried-Brig

IM  **ODEN**

Ein paar weiterführende Gedanken...

Die Bühnenfassung von Andreas Erdmann nach der Übersetzung von Sigrid C. Engeler basiert auf Janne Tellers Roman «Nichts. Was im Leben wichtig ist». Welche Inhalte werden in einem Jugendbuch präsentiert, sodass es kurz nach der Veröffentlichung als Schullektüre verboten wird? Sexuelle Freizügigkeit, Gewaltverherrlichung, Verhetzungen? Nichts dergleichen ist in Janne Tellers erstem Jugendroman «Nichts. Was im Leben wichtig ist» zu finden. Der Skandal, den das Buch im dänischen Heimatland der Autorin nach seinem Erscheinen im Jahre 2000 auslöste, beruht auf einer gänzlich anderen Thematik. Es geht um die Frage nach dem Sinn des Lebens. Und darum, ob man diese Frage stellen darf. Und soll. Und muss.

Wenn Janne Teller mit ihrem Buch provoziert, provoziert sie vor allem jene, die davor zurückschrecken, ihr Leben in Frage zu stellen, aus Angst plötzlich keine Antworten mehr zu finden. Und das sind nicht die Jugendlichen. Angst haben die Erwachsenen, die ihr Leben willkürlichen Konventionen unterworfen haben, um an den komplexen Anforderungen unserer Gesellschaft nicht kaputtzugehen. Angst haben die Erwachsenen, die den Sinn vom eigenen Lebenskonzept nicht anzweifeln wollen, weil es vielleicht längst zu spät sein könnte, getroffene Entscheidungen zu annullieren. Angst vor kritischen Fragen, Angst vor der Antwortlosigkeit, Angst vor Selbsttäuschung. Das Argument von Lehrpersonen, Eltern und Vertretern der Kirche, das Buch mute den jugendlichen Lesern zu viel zu und berge die Gefahr einer negativen Lebenseinstellung, erinnert an die voraufklärerische Angst vor dem Denken und diffamiert das geistige Potential von Jugendlichen. Dem lebenslangen Prozess der Identitätsfindung wohnt die Antwortsuche nach dem persönlichen Lebenssinn inne, und nicht zuletzt sind philosophische Fragen bereits der kindlichen Entwicklung immanent. Wann sonst, wenn nicht im jugendlichen Alter, sollten Menschen die Möglichkeit ergreifen können, ihre eigene, ganz persönliche Bedeutung des Lebens zu suchen und Konzepte und den Konformismus ihrer Umwelt laut in Frage zu stellen?

Janne Teller enthält ihren Leserinnen und Lesern eine versöhnliche, eine angenehme, weil einfache, Lösung der Geschichte vor. Es gibt keine einfachen Antworten. Und es gibt vor allem keine definitiven Antworten. Und so ist es grossartig, dass es diesem Buch gelingt, weiterführende Fragen zu provozieren: Welche Werte taugen als Richtlinien für unser gesellschaftliches Zusammenleben? Geht es in unserem Leben um Leistung, um Erfolg, gar um Statussymbole? Wie tolerant stehen wir in unserer Gesellschaft und in unserem persönlichen sozialen Mikrokosmos verschiedenen Konzepten der Lebensgestaltung gegenüber? Wo ziehen wir Grenzen im menschlichen Handeln? Kann ein Lebenssinn, der das Leben kostet, noch sinnhaft sein?

Es wird interessant sein, wie dieses Stück auf den Teil der Jugendlichen und Erwachsenen wirkt, die in einer Zeit von Individualisierung und pluralisierten Lebensformen offenbar wieder vermehrt auf der Suche nach verbindlichen Werten sind.

«Nichts. Was im Leben wichtig ist» macht Mut, nach dem eigenen, ganz persönlichen Sinn zu suchen. Und das darf man nicht nur – man sollte! Man darf sich auch als Erwachsener eingestehen, antwortlos zu bleiben, aber man sollte Kindern und Jugendlichen das Recht auf ein Hinterfragen niemals verwehren. Zu Recht wurde Janne Tellers Buch ein Jahr nach dem Verbot mit dem dänischen Kinderliteraturpreis des Kultusministeriums und mittlerweile auch mit internationalen Preisen honoriert. Man kann sich nur wünschen, dass dieser internationale Bestseller auch durch das Studententheater eine Öffentlichkeit findet und zu Diskussionen anregt.



Karin Celine Cortat



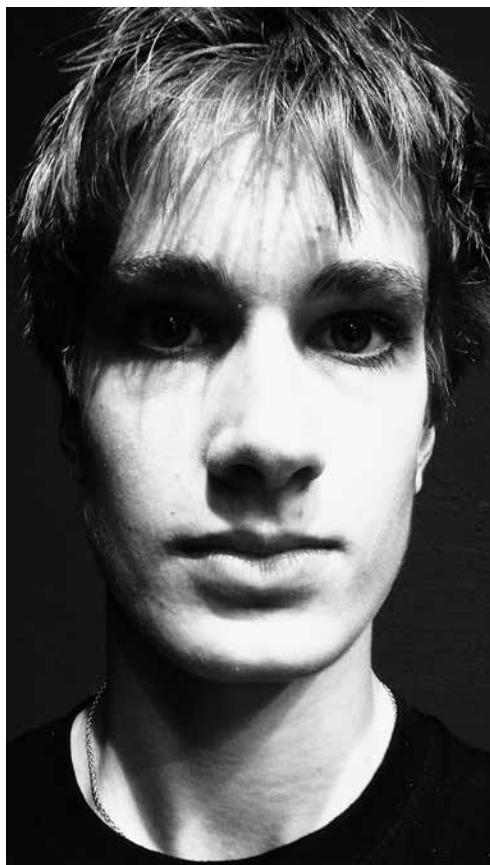
Olga Vanja Mathier



Henriette Jana Jossen



Rita Sanne Gruber



Jan-Johann Raban Brunner



Hans Joel Zuber

Gönner

Fr. 3000.–

Société Suisse des Explosifs, Brig/Gamsen

Fr. 1500.–

Raiffeisenbank Region Visp

Fr. 250.–

Biner René v/o Kater, Hünenberg See

Fr. 200.–

Imhof Eduard v/o Suso, Grenchols

Jäger Lukas v/o Zunder, Turtmann

Fr. 100.–

Apotheke Rhodania AG, Dr. Julien René v/o Noah, Brig

Bellwald Bernadette v/o Amphi, Sitten

Blatter Georg v/o Kater, Tscherlach

Bumann Benjamin v/o Télé, Saas-Fee

Bumann Monya v/o Funghi, Brüttsellen

Bumann-Pfammatter Philipp und Hanny v/o Pendix, Brig

Faust Nicole Amanda v/o Arvine, Carouge

Giller R, Vevey

Dr. Guntern Robert v/o Robi, Brig

Dr. Imahorn Patrick v/o Dom & Dr. Zen-Ruffinen Johanna Franziska, Brig

Dr. Imoberdorf Reinhard v/o Sprudel, Winterthur

Kenzelmann Marc v/o Schweif, Brig

Dr. med. Kenzelmann R v/o Antabus, Ostermundigen

Klinge Alfred und Christine v/o Fritjof, Naters

Kreuzer-Seiler B. v/o Taifun, Zürich

Perrig Diego v/o Dom, Siders

Ritz Norbert und Rita v/o Punkt, Brig

Dr. med. Roten Leander v/o Dudel, Termen

Schmid Camil v/o Hasi, Glis

Schmid Cyrill v/o Sol, Solothurn

Schmidt-Vasta Anton v/o Drittel, Châtel-St-Denis

Summermatter Peter v/o Pflock, Visp
Wyer Stefan v/o Gfittz, Spiez
Dr. Zehnder D. v/o Ewig, Brig
Zurbriggen Johann P. v/o Schnoz, Brig

Fr. 50.–

Arnold Renato v/o Frontal, Termen
Dr. med. Bellwald Otto v/o Lötsch, Gampel
Bodenmüller Arnold v/o Rücktritt, Visp
Dr. Bodenmüller Werner v/o Pinot, Brig
Feusi Monika v/o Haribo, Haeutligen
Dr. Fischer Josef v/o Mephi, Brig-Glis
Gsponer Andreas v/o Job, Brig-Glis
Dr. Guntern Odilo v/o Olo, Brig
Haller Pierre Marie v/o Ritt, Bern
Heinzen Paul-Renato v/o Schnitz, Brig-Glis
Henzen Martin v/o Fendant, Brig
Jäger Emil F. v/o Goron, Zürich
Keller Peter v/o Stramm, Villars-Sur-Glane
Lauber Joseph v/o Schlag, Martinach
Dr. Pacozzi Marco v/o Boras, Siders
Perrig Christian v/o Firn, Brig-Glis
Pfammatter Theo v/o Murrel, Naters
Dr. Ritz Peter v/o Pollux, Kastanienbaum
Dr. Roten Lukas Leander v/o Nudus, Brig
Rotzer Elmar v/o Pfoschte, Ennetbürgen
Schmid Benno v/o Isaak, Küttigen
Schmid Philipp v/o Brichl, Brig
Schmid Volmar v/o Morbile, Brig
Seiler André v/o Ziger, Brig-Glis
Simon Charles Alfred v/o Jura, Naters
Studer Damian v/o Pögg, Brig-Glis
Vicentini AG, Dr. Vicentini Thomas v/o Bänz, Brig-Glis
Von Roten Heinrich v/o Schleppi, Sion
Dr. Walther Franz v/o Knorz, Brig-Glis
Wyder Rose-Marie v/o Cleopatra, Brig

Fr. 36.–

Radach AG, Wyder Heli Norbert v/o De Nouveau; Brig-Glis

Fr. 30.–

Dr. Gattlen Francis v/o Tosa, Visp
Schwery Siegfried v/o Süf, Münster

Fr. 20.–

Central Apotheke Dr. Fallert AG v/o Schüch, Naters
Schmid Matthias und Susanne v/o Certo, Zollikofen

Fr. 15.–

Jossen Peter v/o Aletsch, Brig

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

(Es konnten nur die Eingänge bis zum 26. Februar 2015
berücksichtigt werden.)





Roland Lüthi
Generalagent



Peach Ammann
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
Mobile 079 294 20 66
peach.ammann@mobi.ch

Bei uns führen Sie Regie.
*Trotzdem machen wir
kein Theater.*

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Oberwallis, Roland Lüthi

Alte Simplonstr. 19, 3900 Brig

Telefon 027 922 99 66

brig@mobi.ch, www.mobioberwallis.ch



Für alle unter 26 Jahren. Mehr erleben. Mehr profitieren.

Gratis Kontoführung, Karten und e-banking. Fussball, Konzerte und Skitageskarten mit bis zu 50 % Rabatt! Jetzt Jugendkonto eröffnen und profitieren.

raiffeisen.ch/youngmemberplus



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Region Visp